

Missionsblatt

Gehet hin!

Nr. 1

Dezember 2018 / Januar 2019

Jahrgang 111

DIE FINSTERNIS VERGEHT



UND DAS WAHRE LICHT SCHEINT JETZT

1. Advent: Lutherkirche Durban neu geweiht (Seite 8+10)

Brasilien: „Ich will dich anbeten“ (Seite 16)

Newcastle: Zwar fliegt die Zeit, aber ... (Seite 18)



Editorial	3
Beim Wort genommen	4
Lutherkirche Durban: „So etwas haben wir gebraucht!“	6
Lutherkirche Durban: Vorgeschichte und Hintergründe des Missionsprojekts	8
Mosambik: Ohne persönliches Zeugnis bleibt alles Theorie	13
Weihnachtsgruß aus Brasilien: „Ich will dich anbeten ...“	16
Newcastle: Zwar fliegt die Zeit, aber	17
Rainald Meyer in Berlin: Den Glauben in den Alltag bringen.....	20
November-Rundbrief „Megan du Plessis Special Needs Centre“	21
Gabenverzeichnis, Verschiedenes	23
Kinderbibel auf Faris erschienen	24

Wir beten:

- für die Missionsarbeit an der Lutherkirche, dass sie im Segen Gottes geschehe und Menschen aus vielen Nationen und Kulturen mit der Botschaft von der Liebe Gottes erreicht werden, die für alle gleich ist.
- für alle weltweite Missionsarbeit, dass das Wort Gottes viele Menschen erleuchte und Glauben wirke über Bitten und Verstehen hinaus, und dass aus Feinden Gottes gerettete Freunde Gottes werden.
- für die weltweite Christenheit, dass alle Christen ihren Glauben in Freiheit und ohne Verfolgung bezeugen dürfen und dies auch mit Freunden tun.

ISSN 1437-1146 – „Missionsblatt“, Zeitschrift der Lutherischen Kirchenmission (Bleckmarer Mission) e.V., Jahrgang 111 (2019). Das Missionsblatt erscheint in der Regel alle zwei Monate. Sonderhefte in unregelmäßiger Folge. Anschrift (auch für den Bezug): Lutherische Kirchenmission, Teichkamp 4, 29303 Bergen; Tel. 05051–986911; Fax: 05051–986945; E-Mail: lkm@selk.de (Direktor), mission.bleckmar@web.de (Verwaltung)

Internet: www.mission-bleckmar.de

Herausgeber im Auftrag der Missionsleitung: Pfarrer Roger Zieger, Missionsdirektor. Schriftleitung: P. Martin Benhöfer (mb / nicht namentlich gekennzeichnete Texte, Layout; E-Mail: lkm-pr@selk.de), Anette Lange (Gabenverzeichnis); freie Mitarbeit: Superintendent Markus Nietzke, Hermannsburg, Korrektorat: Marlies Hanna, Berlin
Druck: Gemeindebriefdruckerei; Auflage 5100.

Bankverbindung Deutschland und Europa: Volksbank Südheide e. G., IBAN: DE09 2579 1635 0100 4239 00 – BIC: GENODEF1HMN; – Südafrika: „Mission of Lutheran Churches“ (MLC) – Kontaktanschrift: Mrs. Edda Lauterbach, Mission of Lutheran Churches, PO Box 73377, 2030 FAIRLAND; Johannesburg, South Africa; Bankverbindung für Spenden aus Südafrika: Mission of Lutheran Churches Nr. 1913-137-538, NEDBANK LTD., Cresta/Randburg, South Africa, Swiftadresse: NEDSZAJJ

Bildnachweis:

S. 1 Fotomontage: M. Benhöfer unter Verwendung eines Fotos von Pixabay; S. 5 Gevers, S. 6-8 Farzana Naidoo; S. 10+12 C. Weber; S. 14 Winterle, S.16f Riemann; S. 18 Beneke, S. 21 Schnackenberg, S. 24 Benhöfer

Liebe Freunde der Mission,

das Licht, das zum Ziel führt, muss uns von außen leuchten. Diese Erfahrung machten auch die Weisen, die dem Stern folgten, um den neugeborenen König zu suchen – und zu finden! „Die Finsternis vergeht und das wahre Licht scheint jetzt“, schreibt der Apostel Johannes (1. Johannes 2,8b). Es kommt darauf an, dass es nicht irgendein Irrlicht ist, sondern das wahre Licht: „O Jesu Christe, wahres Licht, erleuchte, die dich kennen nicht“, wird in der Epiphaniiaszeit in vielen Gottesdiensten gesungen, als Bitte an Jesus Christus, die Welt nicht in ihrer selbst verschuldeten Dunkelheit zu lassen, sondern sie mit dem hellen, freundlichen Licht seiner Erscheinung zu erleuchten und zu erretten. Das Licht, das uns zum ewigen Ziel führt, muss uns von außen leuchten: Das Motiv auf der Titelseite dieses Missionsblatts erinnert daran.

In dieser Ausgabe geht es auf 8 Seiten um das Missionsprojekt „Lutherkirche“ in Durban. Gerade jetzt, am 1. Advent, wurde sie neu geweiht und in den missionarischen Dienst für das Licht der Welt gestellt. Lesen Sie die Beiträge auf Seite 6 und Seite 8.

„Ohne persönliches Zeugnis bleibt alles Theorie.“ Das ist die zentrale Erfahrung in Mosambik, wo die LKM zwar bei der Ausbildung von Pastoren hilft, die Kirche aber ganz wesentlich durch das Zeugnis aller Neubekehrten wächst. „Das Volk Gottes in Mosambik gibt spontan Zeugnis von seinem Glauben und gibt die Gnade weiter, die es empfangen hat, als es aus der Dunkelheit zum Licht Christi gerufen wurde“, schreibt Missionar Carlos Walter Winterle – und damit wären wir ja wieder beim Anfangsthema. In Mosambik erweist sich das Licht, das in unsere Dunkelheit strahlt, als alles andere als eine Theorie, denn es verwandelt den Alltag und das ganze Leben der Menschen. Lesen Sie davon ab Seite 13.

Ihnen, liebe Freunde und Unterstützer der Mission, danke ich für alle freundliche Begleitung der LKM (und besonders auch des Missionsblatts) in Gebet und Gabe, wünsche Ihnen eine erhellende Lektüre dieses Heftes und bin dankbar, wenn Sie auch 2019 an unserer Seite bleiben.

Aus dem Missionshaus grüßt Sie herzlich



Pastor Martin Behhöfer

„Freuet euch!“

„Beim Wort genommen“ werden 2018/19 einige Abschnitte aus dem Philipperbrief, die auch der ökumenischen Bibelwoche 2019 zugrunde liegen. Den Anfang macht Pfarrer Markus Nietzsche (Hermannsburg/Bleckmar), der sich dem Thema der adventlichen Freude widmet.

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe! Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! (Philipper 4,4-6)

Vor kurzem war ich wieder einmal in Hongkong unterwegs. Eine imposante Stadt, die mich beeindruckt. Bis heute. Die unzähligen Hochhäuser für knapp geschätzt 11 Millionen Menschen, die dort wohnen, ragen von der Hauptinsel und der vorgelagerten Halbinsel in den Himmel. In einem dieser Hochhäuser wohnt Vivian (so nenne ich sie mal), eine junge Frau, die inzwischen zu einer Gemeinde der Lutheran Church-Hongkong Synod gehört. Zu ihr habe ich über längere Zeit Kontakt gehalten. Wir hatten uns bei einer Stippvisite auf einer Hochzeit in einer der Schulen kennengelernt, die von der Kirche dort betrieben werden. Wir tauschten kurz unsere Telefonnummern aus und befreundeten uns bei Facebook. Irgendwann kamen wir auf den Glauben an Jesus Christus zu sprechen. Weil es gerade Advent wurde, ging es dabei auch um den Grund zur Freude über Weihnachten:

Liebe Vivian: Freu dich! Bald ist Weihnachten. Der Retter der Welt ist geboren. Mein Heiland, Jesus Christus. Ich freue mich dar-

über. Lass mich Dir schreiben, warum. Ich lese in der Bibel im Philipperbrief, Kapitel 4: „Freuet euch im Herrn!“ Freue dich im Herrn, sagt der Apostel Paulus da. Freude kann man nicht befehlen. Freude ist eine Gabe, ein Geschenk. Wenn sich Menschen, die sich mögen, eine Weile nicht gesehen haben und sich wiedertreffen, dann entsteht ein schönes Gefühl: Du kennst das. Das ist Freude. Wenn man sich nicht sieht, reicht schon E-Mail oder WhatsApp, um Freude auszulösen.

Oh, wie ich mich über deine WhatsApp gestern gefreut habe! Jetzt schreibe ich Dir mehr dazu: Paulus, der im Knast saß und auf ein Urteil wartete, und das, weil er sein Leben lang das Evangelium von Jesus Christus unter die Leute gebracht hatte, freute sich über Geschenke und Briefe und Grüße aus seiner Gemeinde in Philippi. Da schrieb er sofort einen Danke-Brief: Das Wort „Freude“ kommt zig-mal darin vor. Aber er betont dabei auch: Freuet euch im Herrn. Freuet euch in Jesus Christus. Menschen, die einander mögen, möchten gerne zusammen sein und freuen sich jedesmal, wenn es gelingt.

„Freuet euch! Der Herr ist nahe!“ heißt, Jesus, der Erlöser Israels und der Christus für alle Völker, ist nicht weit weg, sondern da. Unter uns. Mit seinem Wort.



*„Wir alle haben Anteil an Jesus Christus, du in Hongkong, ich in Deutschland.“
(Foto: Straßenszene in Hongkong)*

Du fragst mich: „Wo triffst Du Jesus?“ Ich sage es mal so: Wenn ich einen Abschnitt aus der Bibel lese. Eine Andacht. Im Gebet. In der Kirche und im Gottesdienst, wo sich Jesus durch sein Worte bekannt macht; wo Jesus sich gibt, wenn wir an seinem Tisch zusammenkommen. Wo wir Gott in unseren

Gebeten anrufen. Und wenn es nur zu einem „Kyrie Eleison / Herr, erbarme Dich“ für jeden Sonntag reicht. Aber wenn Dir ein Pastor zuspricht: „Der Herr sei mit euch!“, ist der Jesus Christus Dir ganz nahe. Dort, wo Jesus Dich durch die Taufe zu einer Christin macht. Da ist uns Jesus, der Herr, nahe. Immer. Immer wieder. Ich, Du, wir alle haben Anteil an Jesus Christus, du in Hongkong, ich in Deutschland. Ich habe Freunde in Südafrika, Brasilien und den U.S.A. Obwohl wir weit auseinander sind, gehören wir in Jesus Christus zusammen. Freude entsteht, wo wir einander begegnen, wo wir uns treffen. Schön ist das, wenn uns das geschenkt wird. Schön, wenn wir reisen können. Du warst letztens erst wieder bei entfernten Verwandten in New York, schreibst Du. Dort hast Du eine Kirche besucht und gemeint: „Da ruft jemand oder etwas nach mir!“ Ich glaube, das war Jesus.

Er ist da, in mir, in Dir, ins uns allen. Ohne Wenn und Aber. Nichts schweißt uns also als Christen und als Gemeinde so zusammen wie dieses. Darauf kommt es an, wenn wir diesen Satz begreifen wollen: *Freut euch im Herrn!* Wenn Jesus uns nahe ist – und das ist er, da bin ich mir ganz sicher – heißt das: Der ist da, bei dem wir immer sein werden. Der, der uns das neue Leben schenkt. Der, der unserem Leben Sinn schenkt. Der, der uns in den Himmel bringt, dahin, von wo er kommt. Jetzt schon mit Jesus leben heißt, diese Zukunft schon heute in vollen Zügen zu leben.

Ich freue mich sehr, wenn Du bald wieder schreibst. Dein Freud in Jesus Christus,
Markus Nietzsche



Bischof Modise Maragelo nahm die Weihehandlung vor.

„So etwas haben wir gebraucht!“

Die frisch sanierte Lutherkirche in Durban wurde am 1. Advent dem Missionsdienst gewidmet

Etwa 130 Gäste waren der Einladung gefolgt.



Über ein Jahr hatte die Sanierung von Kirche, Gemeindesaal und Pfarrhaus gedauert, bis es nun so weit war: Am 1. Advent konnte die Lutherkirche wieder in Dienst genommen werden. 130 Gemeindeglieder, Mitarbeiter des angegliederten Kindergartens, Vertreter der Baugewerke, geladene Gäste und Bewohner aus der Umgebung fanden sich zum Festgottesdienst ein, musikalisch begleitet von einem Ensemble junger Leute mit Klavier, Flöte, Oboe, Gitarre und Cello. Die ELCSA-NT (Evangelisch-Lutherische Kirche im Südlichen Afrika-Natal-Transvaal), zu der die frühere Lutherkirchengemeinde bis zu ihrer Auflösung gehört hatte, war vertreten durch ihren früheren Synodalpräses Wolfgang Fechter. Dieser hatte maßgeblich am Verkauf der Lutherkirche an die LKM mitgewirkt und zeigte sich nach dem Gottesdienst erfreut, dass die Arbeit hier nun weitergehe.

Modise Maragelo, Bischof der Lutherischen Kirche im südlichen Afrika (LCSA), nahm die Weihehandlung vor. In einem Grußwort betonte er, dass die LCSA das Lutherkirchen-Projekt voll unterstütze: „Dieses Projekt ist ein Pilotprogramm dafür, wie unsere Kirche in Zukunft sein soll: Menschen aus vielen Kulturen sollen bei uns eine kirchliche Heimat finden.“ Mandla Thwala (Ntshongweni), Dekan der Diözese KwaZulu-Natal, führte LKM-Missionar Christoph Weber als Missionar der neu entstandenen Gemeinde ein.

Die Festpredigt hielt Missionsdirektor Roger Zieger. Ausgehend vom alttestamentlichen Tempelbau stellte er seine Predigt unter die provokant anmutende Frage: „Wer soll das bezahlen – und wozu?“ und gab die

Antwort, indem er auf den Missionsbefehl in Matthäus 28 verwies und auf das Zeugnis des Apostels Johannes: „Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen eingeborenen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen.“ (1. Joh. 4,9). Es sei sicherlich eine große Aufgabe, die Lutherkirche als Zentrum einer Missionsarbeit zu finanzieren, doch es gehe ja um die wertvollste Botschaft, um die Rettung zum ewigen Leben durch Jesus Christus. Diese müsse in die Welt hinein verkündigt werden. Das sei zentrale Aufgabe der Mission und dafür müssten auch große Anstrengungen unternommen werden, wie jetzt mit der Lutherkirche.

Die Gäste waren angetan von den renovierten Räumen. Der Jugendkreis aus Umhlangeni, der zusammen mit LKM-Missionar Peter Weber bereits am Tag zuvor angereist war, war sich im Blick auf das Missionsprojekt einig: „So etwas haben wir gebraucht! Wir kommen wieder.“ Ein Gast staunte über die gelungene Sanierung: „Es ist so schön geworden, das hätte ich mir nicht träumen lassen!“ Missionar Christoph Weber und Missionsdirektor Zieger fassten ihre Eindrücke zusammen: „Ganz verschiedene Menschen waren heute vereint im Lobpreis der Anbetung Gottes. Das macht Freude und Mut, andere einzuladen. Es ist eine lohnende Investition, die Potenzial vor Ort geweckt hat, und wir sind dankbar für das klare Bekenntnis der LCSA zu einer multikulturellen Missionsarbeit.“ (mb)

Auf den folgenden Seiten schreibt Christoph Weber, wie es zum Lutherkirchen-Projekt kam.



LKM-Missionar für die Lutherkirche: Einführung von Christoph Weber durch Dekan Thwala am 1. Advent. Im Hintergrund (v.l.) Pastor Jabulani Nkosi (stellv. Dekan), Missionsdirektor Zieger, Missionar Peter Weber (verdeckt), Bischof Modise Maragelo.

Lutherkirche in Durban als Zentrum für neues Missionsprojekt – Vorgeschichte und Hintergründe

Missionar Christoph Weber berichtet, wie die LKM auf die Idee kam, eine aufgegebene Kirche zu übernehmen.

Mancher in der SELK in Deutschland wird sich wohl fragen, warum die LKM in Südafrika in ein so großes Projekt wie die Lutherkirche investiert (Gesamtkosten mehr als 445.000 Euro). Zwar ist schon lange bei der LKM in Deutschland und Südafrika nicht mehr die Rede davon, dass Mission in Afrika aufhört, aber wir hatten auch lange nicht in eine neue Missionsstation investiert.

Bei strategischen Überlegungen über den Weg nach vorn für die Mission seit 2006 war sofort klar, dass Mission in den großen Ballungsgebieten immer wichtiger werden wird. Durban als große und schnell wachsende Metropole wurde als besonders aktuell und wichtig für unsere Situation identifiziert. Bei unserm Umzug 2010 von Serowe (Botswana) nach Südafrika spielten diese Überlegungen eine entscheidende Rolle, obwohl wir zuerst an Pietermaritzburg gedacht hatten, weil die dortige FELSISA-Gemeinde zu der Zeit vakant war. Aber die LCSA-Gemeinde in Umlazi bei Durban war auch vakant, und so kam es, dass ich erst einmal dort eingeführt wurde. Noch im gleichen Jahr, 2010, bekam ich Kontakt zu einer Migrantengruppe aus dem Kongo. Über die Jahre entwickelte sich eine enge Partnerschaft zwischen der Gemeinde, die deren Pastor gesammelt hatte, und der LCSA, durch die Vermittlung der Mission.

Als Missionar und Missionsrepräsentant der LKM halte ich immer den Blick offen für missionarische Möglichkeiten. Die Partnerschaft mit den Kongolesen erschien als beste Möglichkeit, in Kreisen wirksam zu werden, die offen sind für das Evangelium.

Ein Dauerproblem für diese Migrantengemeinde war die Miete für den Gottesdienstraum. Also haben wir immer wieder überlegt und seit 2015 ziemlich konkret an einem Konzept für eine Missionsstation im „Innercity-Bereich“ von Durban gearbeitet. Die Missionsstation sollte sich an verschiedene „Gruppen“ oder „Bereiche“ wenden.

Nachdem wir unter anderem auch alte Industriegebäude angeschaut hatten, wurden wir auch aufmerksam auf manche Kirchen, die geschlossen wurden. Die ehemalige deutsche Evangelisch-Lutherische Gemeinde in der Lutherkirche hatte eine ähnliche Entwicklung wie viele Gemeinden in der Welt genommen, die den demographischen Wandel in der Innenstadt nicht „überlebten“. Es war früher eine große Gemeinde mit über 400 Gemeindegliedern gewesen. Schon nach dem Ende der Apartheid wanderten viele Gemeindeglieder aus, immer mehr zogen in neuere „bessere“ Wohnviertel und eine Tochtergemeinde wurde im Stadtteil Hillcrest gegründet. Vielleicht wäre das alles gar nicht so schlimm gewesen, wenn die Gemeinde sich mehr geöffnet hätte für die Leute, die dann in diese Gegend zogen. Es gab durchaus Versuche, dies zu machen: Ein Kindergarten (der nach wie vor besteht) wurde gegründet, nachdem man Englisch-Unterricht für Migranten angeboten hatte. Aber der Wechsel war schwierig für die Gemeinde. [...] Selbst der Kindergarten wurde eher geduldet als wirklich integriert und unterstützt.

Die Konsequenz war, dass die Gemeinde immer kleiner und „älter“ wurde und die finanziellen Lasten nicht tragen konnte. Die

Der Kindergarten nutzt nun die Bühne des Gemeindesaals, die aber nach wie vor auch als Bühne dienen kann, als zusätzlichen Raum.



Gemeinde wurde im Januar 2017 geschlossen.

Für die Mission war klar: Der Schwerpunkt der Arbeit hier musste sich verändern: Von einer Versorgungsmentalität, die den Besitzstand versuchte zu wahren, musste alle Arbeit dorthin ausgerichtet werden, missionarisch-diakonisch nach außen zu wirken. Dafür gab es schon gute Bedingungen:

Der Kindergarten wurde priorisiert – das heißt, er durfte sich aus den Kellerräumen in den Gemeindesaal ausbreiten. Die Bühne wurde zum Klassenzimmer umgebaut. Die Mahlzeiten werden nun im Foyer eingenommen und nicht mehr draußen auf der kleinen Veranda. Eine weitere Kindergartengruppe wurde gestartet, damit wir alle Altersgruppen abdecken konnten.

50 Kinder werden jetzt betreut. 3 Erzieherinnen, 1 Köchin, 1 Putzfrau, 1 Hausmeister, 1 Volontär aus Deutschland und die Leiterin vom Kindergarten sind angestellt. Es ist immer was los auf dem Gelände in der Woche. Andachten morgens werden vom Personal geleitet, einmal die Woche halte ich eine Andacht in der Kirche mit den Kindern. Die Eltern und Kinder werden regelmäßig zum Gottesdienst eingeladen.

Viele Menschen in der Gegend haben einen Migrationshintergrund und können nicht unbedingt die „normalen“ Landessprachen sprechen. Englisch-Unterricht zu erteilen stand deswegen auch an der Lutherkirche früher schon auf der Tagesordnung, wurde aber wegen fehlender Mitarbeiter nicht mehr angeboten. Es ergab sich nun, dass eine Gesellschaft, die solchen Englisch-

Unterricht schon viele Jahre wöchentlich anbietet, einen neuen Standort brauchte: „Talk English“ hat unsere Einladung angenommen und bietet ihren etwa 80 Studenten (alles Erwachsene) in vier Gruppen jeden Samstag Englisch-Unterricht an. Dadurch sind die Räumlichkeiten auch am Wochenende gut besetzt. – Menschen kennen die Kirche und wissen, dass dort einiges angeboten wird, und die Räumlichkeiten werden nicht nur exklusiv für die Gemeinde genutzt.

Im Zusammenhang mit dem Kindergarten und dem Englisch-Unterricht machen wir auch Fortbildungsangebote. Die Erzieherinnen des Kindergartens haben nicht alle eine anerkannte Ausbildung. Sie wurden in einem Fernkurs angemeldet, aber sie brauchen Betreuung und Hilfe. Lorna Böhmer aus der Westville-Gemeinde (Freie Ev.-Luth Synode | FELSISA) arbeitet im Mitarbeitergremium der Lutherkirche mit und betreut die Erzieherinnen mit regelmäßigen Unterrichtseinheiten am Samstag. Lorna ist Teil einer lutherischen Lehrervereinigung (Lutheran Educators Association in South Africa | LEASA), die Verbindungen hat zur LEA/USA. Sie ermutigen Lehrer, christliche Impulse in den Unterricht zu integrieren.

Kindergarten, Erzieher, Englisch-Unterricht, das alles ist ja nicht direkt und sofort missionarische Arbeit. Aber ich bin davon überzeugt, dass es die Rahmenbedingungen positiv bestimmt, damit die Gemeinde, der Standort und unsere Arbeit, bekannt und effektiver in der Außenwirkung wird.

Anlass unserer ersten Überlegungen zum Kauf der Lutherkirche war der Bedarf der

Kongolesen-Gemeinde nach einem akzeptablen und dauerhaften Standort für ihre Gemeindegemeinschaft. Die Kongolesen-Gemeinde feiert sonntagnachmittags ihre Gottesdienste, und so haben wir von Anfang an gedacht, dass wir sonntagmorgens eine englischsprachige Arbeit anfangen könnten, die langfristig dann auch die Kongolesen-Gemeinde (swahilischsprachig) mit integrieren könnte.

Wie oben beschrieben, wurde die frühere Lutherkirchen-Gemeinde, die zur ELCSA-NT (Evangelical Lutheran Church in South Africa – Natal Transvaal) gehörte, aufgelöst. Da war aber ein Kern der Gemeinde, der gerne bleiben wollte. Außerdem habe ich unsere Gemeinden der FELSISA und der LCSA in Durban gefragt, ob nicht einige Leute bei einem Gemeindegründungsteam mitmachen wollten. Mit diesen haben wir angefangen jeden Sonntag um 10 einen englischen Gottesdienst zu feiern. Der Fokus liegt auf einer einfachen Liturgie, aktuellen Liedern und Musik und einer missionarisch ausgerichteten Verkündigung. Damit meine ich eine Verkündigung, die davon ausgeht, dass die missionarische Ausbreitung eine Priorität ist und jeder, der zum Gottesdienst kommt, wesentlich zu dieser missionarischen Ausrichtung beiträgt, einmal als Empfänger der Botschaft, aber auch als Zeuge von Gottes Liebe in unserem Umfeld. Alles, was wir machen im Gottesdienst und in der Verkündigung, soll helfen, dass Menschen gerne kommen, sich gerne einsetzen, damit auch andere gerne kommen und wir gemeinsam einen Blick und Zugang für die Menschen gewinnen, die noch nicht „er-

reicht“ wurden. Das umfasst die Technik, die wir im Gottesdienst gebrauchen, die Sprache, die wir einsetzen, bis hin zum Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst.

Die Gottesdienstgemeinde ist sehr unterschiedlich; nicht allein sprachlich, kulturell, ökonomisch und sozial, sondern auch in der kirchlichen Sozialisierung.

Kindergottesdienst, Konfirmandenunterricht, Jugendkreis, Studenten, Senioren: Wie in allen Gemeinden gibt es verschiedene Gruppen und Anknüpfungspunkte für die Arbeit. *Wir sind überzeugt, dass wir in einem Innercitybereich wie in Durban ein breit gefächertes Angebot anbieten sollten und in diesem Fall auch können, damit wir möglichst viele Leute erreichen mit dem Evangelium, mit der Botschaft, dass Gott sie liebt und sie durch seinen Sohn befreien will von ihrer Schuld und Verstrickungen und ihnen Geborgenheit geben will in einer christlichen Gemeinde.* Die Lutherkirche bietet uns als Mission und Gemeinde die Möglichkeit durch den Standort und die Räumlichkeiten dieses breit gefächerte Angebot zu realisieren.

Als Familie sind wir Ende November aus unserem bisherigen Haus, das die Mission nun verkauft hat, ins Pfarrhaus der Lutherkirche umgezogen, damit wir vor Ort sind und hoffentlich effektiver Zeugen für Gottes Liebe sein können in unserm Umfeld. Aber ich bin auch überzeugt, dass der „Erfolg“ der Lutherkirche damit zusammenhängen wird, ob wir den Mitarbeiterkreis erweitern können, dass immer mehr in der Gemeinde Teil der missionarischen Ausstrahlung werden. Die Ausstrahlung der Kongolesen unter



Absolventinnen eines „Talk English“-Kurses mit ihren Zertifikaten



Auf dem Spielplatz des Kindergartens tobt das Leben!

den Migranten könnte dabei noch eine entscheidene Rolle spielen, aber auch ob wir es schaffen, für die vielen Studenten aus der LCSA, die in Durban studieren und dann auch arbeiten, eine geistliche Heimat zu sein. Es ist eine spannende missionarische Aufgabe. Wir wollen uns führen und leiten lassen von dem Herrn der Ernte, dass er Mitarbeiter in die Ernte sende und dass wir seinen Willen erkennen und auch tun.

Ohne persönliches Zeugnis bleibt alles Theorie

Mitarbeiter berichten aus der Mission in Mosambik

In einem Rundbrief im Oktober stellte Missionar Carlos W. Winterle einige Berichte und persönliche Zeugnisse von Menschen aus der Missionsarbeit in Mosambik zusammen. Einige Auszüge lesen Sie hier:*

Wenn ich über die Mission der Concordia-Kirche Mosambik (ICCM) spreche, spreche ich über das, was in meinem Herzen ist. Ich hätte nie gedacht, dass ich diesen Ruf von Gott bekommen würde, und ich bin immer dankbar für die Gelegenheit, die er mir gibt, Sein Wort zu verkünden und Pastoren und Leiter in diesem Schwesterland vorzubereiten. Mit Hilfe von Pastor André Plamer und anderen Pastoren aus Brasilien, Deutschland, den Vereinigten Staaten und Südafrika wird die Leiterschaft in der Wahrheit unterwiesen und das Wort an immer weiter entfernten Orten verbreitet. Ohne die Arbeit der lokalen Führung und das persönliche Zeugnis jedes Neubekehrten wäre die Arbeit reine Theorie geblieben. Aber das Volk Gottes in Mosambik gibt spontan Zeugnis von seinem Glauben und gibt die Gnade weiter, die es empfangen hat, als es aus der Dunkelheit zum Licht Christi gerufen wurde. Und Gott ist derjenige, der Samen wachsen lässt, der Früchte trägt, wie wir in Mosambik sehen können. [...] Vielen Dank an die Unterstützer und Spender. Je mehr Spenden

*Den vollständigen Rundbrief schicken wir Ihnen auf Anfrage gerne zu.

wir erhalten, desto mehr können wir tun, um Gemeinden zu bauen, zu reisen, um Menschen zu sehen, die nach einem Besuch und der Gründung einer lutherischen Gemeinde rufen, und um das Theologische Ausbildungsprogramm zu unterstützen.

„Gott über alles“, wie man in Mosambik sagt.

Pastor Carlos Walter Winterle

Pastor André Plamers Bericht:

„Nirgendwo sonst habe ich eine so herzliche Aufnahme des Wortes Gottes erlebt wie in Mosambik. Dort wird der lutherische Glaube ohne Vorbehalte akzeptiert, weil wir so ehrlich sind, dass wir weder Reichtum noch etwas anderes als das Evangelium versprechen. Es gibt ein Lied, das im Grunde in jedem Gottesdienst in der Chisena-Sprache (die von etwa 1,6 Millionen Menschen gesprochen wird) gesungen wird, und in einer freien Übersetzung heißt es: ‚Wir sind durch das Wort des Herrn versammelt, wir sind hier wegen unseres Erlösers Jesus Christus, unseres Mittlers, gegenwärtig; wir sind durch das Wort des Herrn versammelt‘. Dieses Lied hat sich durch Täler und Berge, in den Dörfern, vor und nach den Gottesdiensten, während der theologischen Ausbildungskurse für die zukünftigen Pastoren und Diakone am Ufer des Sambesi-Flusses verbreitet. Männer, Frauen und Kinder lo-

ben, klatschen in die Hände, stampfen mit den Füßen und genießen die Freude am Zusammensein um des Wortes Gottes willen. In diesem Moment des Lobpreises werden Hunger, Krankheit und Armut aus einem Grund vergessen: *Wenn Gott für uns ist, wer kann dann gegen uns sein?* Es ist ansteckend!“

Ein Dank von einem Studenten des Theologischen Ausbildungsprogramms:

„Mosambik ist ein Land, das nach dem Wort Gottes hungert und dürstet. Viele haben schon Lehren über den Weg zum Heil formuliert, aber Dr. Martin Luther konnte ihn klar und verständlich erklären.

Es war ein außergewöhnlicher Impuls bei der ICCM, den Gott selbst durch Missionar Pastor André Plamer geschenkt hat, der im Juli in unserem Land arbeitete, an der Theologischen Ausbildungsstätte lehrte und die Lehre unserer Kirche in den Gemeinden erklärte, die er besuchen und in denen er unterrichten konnte. Wir sind überaus dankbar für den Rat, die Lehre, die Ermutigung und vor allem für die Herausforderungen, die wir mit ihm geteilt haben (Flussdurchquerungen, Schlammgruben, Regenfälle, seltsame Speisen und mehr), alles für das Evangelium Christi, das uns lehrt, Hindernisse zu überwinden und zu wissen, wie man selbst unter harten Umständen leben kann. Vielen Dank, Pastor André!

Wir danken auch unserem Koordinator, Pfarrer Dr. Carlos Walter Winterle, für seine Arbeit, die er geleistet hat, um die Verbreitung des Evangeliums Christi in Mosambik



Pastor André Plamer (r) beim Unterricht des Theologischen Ausbildungsprogramms

zu stärken, da die ICCM vor vielen Herausforderungen steht. Diese Herausforderungen ergeben sich aus einem außergewöhnlichen quantitativen Wachstum der Kirche. Doch tun Pastoren und Missionare alles für alle, damit auch die Qualität damit übereinstimmt! Um Ihnen eine Vorstellung zu geben: Wir haben etwa 80 Gemeinden, die von 7 ordinierten Pastoren und 70 Kandidaten und Diakonen betreut werden. Das ist nicht einfach, aber mit unserem Gott ist es möglich! Vielen Dank, sehr vielen Dank, Pastor, Koordinator! “

Dank von einem weiteren Schüler:

Guten Morgen, nationale und internationale Pastoren und Freunde, die für mein Studium gespendet haben. Danke für alles, was Sie

für uns getan haben. Danke, dass Sie uns Hacken gegeben haben, damit wir auf das Feld gehen und unsere eigenen Lebensmittel anbauen können.

Ich bin Student in Buchhaltung und Wirtschaftsprüfung und befinde mich seit etwas mehr als einem Monat in der letzten Phase meines Praktikums bei einem Unternehmen [...]. Vor allem danke ich Gott, dass er mir und den Menschen, die mir im Studium sehr geholfen haben, sowie denen, die mir hier in meinem Praktikum helfen, Kraft gegeben hat. [...] HERR, DU BIST MEIN RETTER.

Domingos José Sande Mandala

Neue Gelegenheit in Nhamatanda

Die folgende E-Mail wurde am 9. September 2018 an den Koordinator der Mission in Mosambik geschickt:

„Guten Morgen, Reverend,

[...] Ich arbeitete lange Zeit in Sena und sah, wie Ihre Kirche sich für Verbesserungen in den Orten einsetzt, in denen Sie evangelisiert haben. Ich sah, dass Sie nicht nur das Wort Gottes an die Menschen weitergeben, sondern auch zur Verbesserung der Lebensumstände in Bereichen wie Bildung, kommunaler Entwicklung und mehr beitragen. Zu diesem Zeitpunkt arbeitete ich daran, eine Zusammenarbeit zwischen Ihrer Kirche und der Stadtregierung von Sena zu schaffen, um soziale Projekte umzusetzen. Ich leite mit großer Leidenschaft eine Jugendorganisation, die Evangelisierung durch Gospelmusik betreibt. Es ist eine anerkannte Gruppe, aber wir haben keine bestimmte

Kirche, von der wir uns leiten lassen können.

Wir hatten bereits Gespräche eingeleitet, um Ihrer Kirche beizutreten. Mit meinem Transfer nach Nhamatanda kam aber alles zu einem Stillstand. Ich dachte, eines Tages könnte ich mit Pastor Paulo aus Sena über die Möglichkeit sprechen, das Projekt hier in Nhamatanda wieder aufzunehmen und die Kirche auf diese Weise auszubreiten. Ich bin bereit, bei allem zu helfen, einschließlich des Raumes. Die Band hat alle Instrumente; das Einzige, was wir brauchen, ist, mit einer Kirche verbunden zu sein, die es mit dem Evangelium ernst meint, und nicht mit einer dieser Kirchen, die mehr wie ein „Business“ wirken. Es tut mir leid, das so zu sagen, aber genauso ist es nun mal. Gottes Segen für Sie.

Armando Muhaua“

– Die Angelegenheit wird vom ICCM-Vorstand geprüft. Obwohl wir bereits mehrere Gemeinden in der Region Nhamatanda haben, sind wir immer noch nicht in der Stadt selbst präsent, in der Bruder Armando lebt. Sie ist 5 Kilometer von der nächstgelegenen Gemeinde entfernt. Das ist eine weitere offene Tür! (CWW)

Kleiner Katechismus auf Chisena

Der erweiterte Kleine Katechismus Luthers, den die Lutheran Heritage Foundation (LHF) zuletzt in Zusammenarbeit mit dem LKM-Missionsprojekt in Leipzig auf Farsi herausgegeben hatte, soll in Kürze für Mosambik in der Chisena-Sprache veröffentlicht werden. Zurzeit laufen die Vorbereitungen für Satz und Druck in Brasilien.

(Deutsch von Martin Benhöfer)



Ein Weihnachtsgruß aus Brasilien
von Andrea Riemann

„Ich will dich anbeten ...“

Ich will dich anbeten, will mich vor dir beugen, will dir sagen, du nur bist mein Gott. – So haben wir es Mitte November zu Beginn der Konfirmation hier in Moreira gesungen (Foto oben, beim Gebet vor dem Gottesdienst). Die vier Mädchen gehören zu unsrer großen Heimfamilie, der Junge wohnt im Dorf und gehört mit seiner Mutter zur Gemeinde. Jeder dieser fünf Konfirmanden hat seine eigene Lebensgeschichte. Gemeinsam haben sie vor Gott, der Gemeinde und den Gästen bekannt, dass sie fest in diesem Glauben an Jesus Christus weiter ihren Lebensweg gehen wollen, so wie sie es dann auch mit dem Lied „FIRMES“ (Fest im Glauben) der Gemeinde bezeugten.

Ihre Freude an diesem langersehnten Ehrentag war unübersehbar. Für uns als Gemeinde und als Heimfamilie ein Grund des Dankes und gleichzeitig das Gebetsanliegen, dass sie tatsächlich FEST IM GLAUBEN bleiben und wachsen.

Im Glauben wachsen – das tun auch die Familien, die wir im Projekt Sonnenstrahl in Canoas betreuen. In den Andachten hören sie jeden Monat neu Dinge, die sie noch nie zuvor gehört haben. Ihren Kindern schenken manche durch die Taufe den besten Start, den wir ihnen nur wünschen können. Unsere Bitte und unser Wunsch ist es, dass wir sie begleiten und betreuen können, sodass auch sie FEST IM GLAUBEN stehen und ihr Blick gen Himmel geht und nicht an



Canoas: Andacht beim Projekt „Sonnenstrahl“; die kleine Mirela wird mit der Taufe beschenkt



Kinderbibeltage Imperatriz: Kinderbibel und Buch mit Davidsgeschichten, ermöglicht durch zwei Spenden aus Deutschland.

den alltäglichen großen Sorgen und Problemen ihres Alltags verweilt. Einen großen Teil der Sorgen nehmen die Paten ihnen ab, dadurch, dass sie sie jeden Monat mit Lebensmitteln beschenken. Welch ein Segen!

Die beiden Kinderbibeltage, die ich im Oktober im Norden Brasiliens durchgeführt habe, standen unter dem Motto „*Stark wie David, denn Gott ist bei mir*“. Gott ist bei mir und mit diesem Wissen kann ich auch meine „Alltagsriesen“ bekämpfen, so wie David den Riesen Goliath besiegt hat. Ich brauche mich nicht zu fürchten und ich weiß, bei wem ich Hilfe finde.

Dies Thema war ein Anliegen der Kinder-gottesdienstmitarbeiter, da die Gewalt im-

mer mehr zunimmt und auch sie den Wunsch hatten, die Kinder stark zu machen, sodass sie FEST IM GLAUBEN stehen. Zwei Tage voller Freude, motivierter Mitarbeiter und lachender Kinder, die gestärkt und beschenkt wieder nach Hause gingen.

Danke für all dies, was nur deshalb möglich ist, weil es euch gibt, die diese Arbeit durch Gebet und Spenden unterstützen.

Ich wünsche auch euch, dass ihr FEST IM GLAUBEN bleibt und Gott euch segnet!

Frohe Weihnachten!
Eure Andrea Riemann



Zwar fliegt die Zeit, aber ...

Missionar Thomas Beneke berichtet von dreieinhalb Jahren in Newcastle (Südafrika)



Konfirmation in Newcastle am 22. November;
links die 5 Konfirmanden

„**S**chon Weihnachten? Wie die Zeit fliegt!“ Diese Worte habe ich in der letzten Zeit immer wieder gehört. Was auf das letzte Jahr zutrifft, trifft auch auf unsere Zeit in Newcastle zu. Seit dreieinhalb Jahren sind die LKM und die Evangelisch-Lutherische Gemeinde (ELG) Partner in einem facettenreichen Missionseinsatz im Großraum Newcastle, Südafrika. Die Projektdauer war ursprünglich auf fünf Jahre festgelegt, mit der Möglichkeit auf Verlängerung, insoweit diese sinnvoll wäre. LKM und ELG hatten sich als Ziel gesetzt, Menschen im Großraum Newcastle mit Arbeit auf Deutsch und Englisch zu erreichen, dabei Menschen aus verschiedenen Sprach- und Kulturgruppen im lutherischen Glauben zu integrieren und der ELG so zu einer nachhaltigen Größe zu verhelfen. Die konfessionelle Grundlage des Projekts ist das Leben der Gemeinde aus Gottes Wort und Seinen Sakramenten.

Die LKM entsandte mich, um vor Ort die Gemeinde beim Erreichen des oben genannten Zieles zu unterstützen. Eine enge Zusammenarbeit mit den örtlichen Gemeinden

der Lutherischen Kirche im Südlichen Afrika (LCSA) wurde erwünscht. LKM und ELG arbeiten bei Gebäude/Unterkunft, Betreuung und Unterstützung vor Ort partnerschaftlich zusammen. In einem Planungsworkshop zu Anfang des Missionsprojektes hat sich die ELG ein langfristiges Ziel für das Missionsprojekt gesetzt: eine konfessionelle lutherische Präsenz in Newcastle, die nachhaltig und fürsorglich ist, wächst und Menschen verschiedener Kultur- und Sprachgruppen beherbergen kann.

Durch Gottes Gnade konnten Fortschritte auf dem Weg zum oben genannten Ziel gemacht werden. Ab 2015 finden sonntäglich Gottesdienste in englischer und deutscher Sprache statt. Am ersten Sonntag des Monats wird eine gemeinsamer Gottesdienst gefeiert, gefolgt von einer gemeinsamen Mahlzeit. Durch verschiedene Initiativen – Zeitungsartikel und -annoncen, soziale Medien, Weihnachtsmarkt, Verkehrsschilder usw. – wurde die ELG in der Newcastler Gegend bekannt. Familien mit verschiedenen kulturellen und sprachlichen Hintergründen schlossen sich der Gemeinde an

und/oder feierten ihre Gottesdienste mit, wodurch die Gliederzahl von 17 auf 64 stieg. Luthers Kleiner Katechismus wird in sieben Übersetzungen (Deutsch, Englisch, Afrikaans, isiZulu, KiSwahili, Setswana, Französisch) eingesetzt. Zum ersten Mal in 17 Jahren durften wir in der Gemeinde in drei Kursen 11 junge Menschen konfirmieren. Der Haushalt der Gemeinde wuchs mit 83.198 Rand um 64% (2014–2018) und sie konnte sich so finanziell bei der LKM und anderen missionarischen und diakonischen Projekten beteiligen. 40% der Mitglieder sind Kinder, sodass eine rege Arbeit mit Kindern entstanden ist. Leider ist eine enge Zusammenarbeit mit den lokalen LCSA-Gemeinden aus Gründen, die nicht in unseren Händen liegen, nicht richtig auf die Beine gekommen. Wir hoffen, dass sich dies in Zukunft ändern wird.

Als Teil ihrer diakonischen Einsatzes startete die Gemeinde St. Martin's Village auf einem gemieteten Grundstück gegenüber der Kirche und dem Pfarrhaus. Dort werden bis zu sechs verlassene und gefährdete meist neugeborene Babys zeitweilig untergebracht, bevor sie in ihre Familien zurückkehren können oder von Pflege-/ Adoptivfamilien aufgenommen werden. Wo es möglich ist, werden sie in ihrer Zeit mit uns getauft. Durch diverse Aktivitäten und Spendenaktionen – Gärtnerei, Broilerproduktion, „Trailrun“, Oktoberfest usw. – bekommen Menschen aus unserer Kirche und unserer Gegend die Gelegenheit, sich für den Unterhalt und das Wohl dieser Babys einzusetzen. Über das St. Martin's Village konnte die Gemeinde mehrere Freiwillige und

Jugendgruppen aus der FELSISA und der SELK beherbergen und einsetzen.

Durch die Initiative der LKM ist die ELG im Oktober 2015 ihrerseits eine Partnerschaft mit der Bethesda Ev.-Luth. Gemeinde in Harrismith (195 km von Newcastle entfernt) eingegangen. Dort sind die meisten Glieder Migranten aus der Demokratischen Republik Kongo. Das Ziel dieser Partnerschaft ist es, durch monatlichen Unterricht und Predigt ihr christliches Zeugnis zu stärken und ihnen zu helfen, sich einer lutherischen Kirche anzuschließen. Pierre Shukuru aus dieser Gemeinde studiert im zweiten Jahr am LTS in Pretoria. Pastor Katanga, der die Gemeinde betreut, konnte an mehreren Intensivkursen am LTS teilnehmen und bildet sich gemeinsam mit mir als Mentor anhand des Materials des „Mission Training Course“ weiter, der in Ghana und Kenia durch Missionare der Lutherischen Kirche – Missouri-Synode entwickelt wurde und der auch in der Arbeit von Missionar Christoph Weber in Durban genutzt wird.

Die Evangelisch-Lutherische Gemeinde in Newcastle ist dankbar für die fruchtbare Zusammenarbeit, die sie mit der LKM erleben darf. Sie hat sich im letzten Jahr intensiv mit der Frage beschäftigt, wie sie die Ressourcen, die Gott ihr anvertraut hat – z.B. Personen, Gebäude, Lage –, einsetzen kann, um ihren Mitmenschen zu dienen und dem oben genannten Ziel näher zu kommen. Im Rahmen dieser Überlegungen ist ein Kindergarten auf dem Kirchengrundstück in Planung. So fliegt die Zeit zwar, aber wir wissen, dass sie in SEinen Händen gut aufgehoben ist.

Den Glauben in den Alltag bringen

Missionar Rainald Meyer zu Gast in Berlin-Wedding

„So ein schönes Frühstück habe ich zu Hause nicht!“, stellte einer der 45 Gäste fest, die beim „Frühstück (nicht nur) für Frauen“ am 10. November in den Räumen der Augustana-Gemeinde Berlin-Wedding der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) zusammengekommen waren. Das Vorbereitungsteam um Marlies Hanna hatte sich wieder viel Mühe gegeben, um den Gästen einen schönen Vormittag zu bereiten.

Als Referent war LKM-Missionar Rainald Meyer (Durban/Südafrika) mit seiner Frau Hanna eingeladen worden. Rainald Meyer berichtete sehr persönlich von dem, was ihn in seiner Arbeit geprägt hat. Aufgewachsen in einer deutschsprachigen Gemeinde in Südafrika, war er geprägt von dem Denken, dass die Weißen die besseren Menschen seien. Erst im Laufe seines Studiums erkannte er, dass Gottes Liebe allen Menschen gilt, egal welcher Hautfarbe, und dass Menschen deshalb kein Recht haben, sich über andere zu erheben. „Ich muss geheilt werden, mit Gott versöhnt werden, dann kann ich seine Liebe leben, anstatt sein Gesetz anderen aufzuzwingen.“

Auf der Suche danach, wie er diese befreiende Liebe Gottes, die die Gemeinde im sonntäglichen Gottesdienst erfährt, in den Alltag und die Häuser bringen kann, stieß Rainald Meyer auf das Modell der Zellgruppenarbeit. In seiner Gemeinde in Durban

rüstete er zunächst fünf Menschen als Gruppenleiter zu, die dann eine Gruppe aufbauten. Eine solche Zellgruppe trifft sich unter der Woche in den Häusern der Gemeindeglieder. Das Ziel dieser Treffen ist es, den Glauben in den Alltag zu bringen, eine Verbindung zwischen gottesdienstlichem Geschehen und der persönlichen Lebenswelt herzustellen. – Die Treffen laufen nach einem festen Schema ab: Ankommen (jeden ins Gespräch nehmen), Anbeten (Gott begegnen in Lob, Dank und Bekenntnis), Anhören (von der Predigt des Sonntags ausgehend hören, was Gott mir zu sagen hat) und Anwenden (wie kann ich das Entdeckte zu den Kirchenfernen bringen?) sind die vier Gliederungspunkte eines jeden Treffens. Menschen werden neugierig, erfahren Gemeinschaft und Angenommensein. Viele sind auf diese Weise zu den Zellgruppen dazugestoßen und haben sich taufen lassen.

Im Anschluss an den Vortrag entwickelte sich ein vielfältiger Gedankenaustausch zwischen Referent und Gästen. Am Ende konnte Marlies Hanna dem Ehepaar Meyer neben einem herzlichen Dank eine Kollekte von rund 200 Euro mit auf den Weg geben.

Missionar Meyer ist noch bis zum 12. Dezember für die LKM in Deutschland unterwegs, um in Kirchengemeinden aus seiner Arbeit zu berichten.

(nach selk-news, bearbeitet)



Ein Jahr geht zu Ende ...

Wo ist das Jahr geblieben? In 2 Tagen werden wir unser Jahresabschlusskonzert präsentieren und dann ist das Jahr vorbei! Was für ein Jahr ... 11 Monate Freude, Aufregung, Wachstum, ein Umzug, ein Neuanfang, neue Gesichter, Good Byes und Hallos. Ein Jahr vollgepackt! Es gibt viel Grund zum Danken! Der liebe Gott hat uns geführt und geleitet, gesegnet und beschützt. ER war unsere Unterstützung, wenn wir müde waren oder uns entmutigt fühlten. ER hat uns geholfen, die Kinder zu betreuen, zu lehren und zu lieben, damit jeder Einzelne gewachsen ist und sich entwickeln durfte, jeder nach seinen Fähigkeiten und nach dem Willen Gottes. ER hat Herzen und Hände geöffnet und Menschen auf der ganzen Welt haben uns auf viele individuelle und spezifische Weise unterstützt. GOTT sei Lob und Dank!

In weniger als einem Monat feiern wir Weihnachten. Was ist Weihnachten? Im Weihnachtsspiel erzählen wir die gute Nachricht: „Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr!“



Wir freuen uns auf 2019! Unsere „Senior Section“ (für die Großen) wird am ersten Tag des ersten Schuljahres-Quartals Mitte Januar eröffnet. Bis dahin muss noch viel geschehen. Bitte unterstützen Sie uns weiter, beten Sie weiter für uns und teilen Sie unsere Geschichte mit Ihrer Familie, mit Freunden und mit Ihren Bekannten ...

November 2018

Wir alle im Megan du Plessis Special Needs Centre wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest! „Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden“ ... jetzt in den Ferien und im Jahr 2019.

Ihre Magdalene Schnackenberg

„Wenn Kinder nicht so lernen, wie wir lehren, werden wir sie so lehren, wie sie lernen.“



Shelford Farm
 Bushy Vales, Marina Beach,
 P.O. Box 1034, Margate, 4275, South Africa
 Email: mdpsnc@gmail.com
 Facebook: Megan du Plessis Special Needs Centre
 Webseite: www.mdpsnc.wordpress.com

KONTO IN DEUTSCHLAND:
 Lutherische Kirchenmission
 IBAN:
 DE09 2579 1635 0100 4239 00
 Verwendungszweck:
 Thuthukani Preschool

Einzelgaben sind, wo möglich und sinnvoll, Gemeinden der Selbständigen Ev.-Luth. Kirche zugeordnet. Alle Angaben in Euro. (Das Gabenverzeichnis stellt keine buchführungsmäßige Abrechnung dar.)

Alfeld 20,00; Allendorf/Lumda 765,00; Allendorf/Ulm 40,00; Angermünde 60,00; Ansbach 40,00; Arpke 80,00; Aumenau 90,00; Bad Schwartau 1.996,00; Balhorn 544,00; Berlin-Neukölln 220,00; Berlin-Spandau 50,00; Berlin-Wedding 1.295,90; Berlin-Zehlendorf 370,00; Bielefeld 765,00; Bleckmar 430,00; Bleckmar-Missionshaus 398,01; Bochum (Epiphaniastgem.) 160,00; Borg-horst 154,00; Braunschweig 3.211,00; Bremen 735,02; Bremerhaven 160,00; Brunsbrock 476,46; Celle 275,00; Cottbus 130,00; CB-Döbbrück 1400,00; Crailsheim 60,00; Darmstadt 330,00; Dreihausen 260,00; Dresden 661,68; Düsseldorf 5.192,00; Erfurt 206,00; Farven 1.548,00; Frankfurt (Trinitatistgem.) 300,00; Gemünden 90,00; Gießen 100,00; Gistenbeck 2.517,00; Göttingen 4.050,00; Goslar; 150,00; Gotha 30,00; Groß Oesingen 9.950,19; Grünberg 260,00; Guben 190,00; Halle 130,00; Hamburg (Dreieinigkeitsgem.) 2.521,12; Hamburg (Zionsgem.) 930,74; Hannover (Bethlehemsgem.) 2.178,56; Hannover (St. Petrigem.) 1.030,00; Heidelberg 40,00; Heilbronn 132,00; Heldrungen 275,00; Hermannsburg (Gr. Kreuzgem.) 394,76; Hermannsburg (Kl. Kreuzgem.) 1.535,00; Hesel 140,00; Hildesheim 300,00; Höchst-Altenstadt 160,00; Hörpel 70,22; Hohenwestedt 250,00; Homberg 220,00; Jabel 420,00; Kaiserslautern 1.152,26; Kassel 190,00; Kiel 1.885,00; Klein Süstedt 355,50; Klitten 30,00; Köln 562,00; Korbach 234,00; Lachendorf 1.463,68; Lage 580,00; Landau 90,00; Magdeburg 460,00; Mannheim; Melsungen 60,00; Memmingen 510,00; Minden 60,00; Molzen 580,02; München 1.223,44; Münster 160,00; Nateln 98,70; Nestau 108,00; Nettelkamp 1.797,89; Neumünster 60,00; Nürnberg 192,30; Obersuhl 300,00; Oberursel 1.056,00; Oldenburg 200,00; Osnabrück 90,00; Rabber 370,00; Radevormwald 925,34; Rendsburg 100,00; Rodenberg 1.215,32; Rotenburg/Wümme 280,00; Saarbrücken 30,00; Sand 40,00; Sangerhausen 185,00; Scharnebeck 126,22; Seershausen 2.144,04; Senftenberg 10,00; Siegen 500,00; Sittensen 100,00; Soltau 560,00; Sottorf 50,00; Sottrum 1.705,32; Sperlingshof 300,00; Stade 140,00; Stadthagen 296,00; Steeden 200,00; Steinbach-Hallenberg 1.500,00; Stelle 3.701,38; Stellenfelde 120,00; Stuttgart 900,00; Tarmstedt 6.140,74; Treisbach 120,00; Tübingen 450,00; Uelzen 140,00; Unshausen 500,00; Usenborn 1.090,00; Veltheim 180,00; Verden 4.746,40; Warzenbach 410,00; Weißenfels 100,00; Wernigerode 60,00; Widdershausen 300,00; Wiesbaden 1.246,78; Witten 80,00; Wittingen

394,30; Witzenhausen 200,00; Wolfsburg 540,00; Wriedel 80,00; Wuppertal-Elberfeld 74,00; Kirchenbezirk Süd-deutschland 55,00; Kirchenbezirk Niedersachsen-Süd 620,00; KirchenbezirkRheinland-Westfalen 5.834,93; *Ev.-Luth. Kirche in Baden*: Freiburg 250,00; Ispringen 100,00; Karlsruhe 100,00; Pforzheim 500,00.

Missionsfeste: Höchst-Usenborn 100,00; Gistenbeck 1.620,00 f. Thuthukani

Aktion Briefmarken und Münzen: 609,35

Von Kreisen und Einzelspendern: Harsefeld: Moreira 70,00; Canoas-Freundeskreis 340,00; Kenia-Freundeskreis: FOUSA 730,00; Einzelspender 13.460,00

Ausland: Belgien 50,00; Österreich 1.050,00

Die LKM kontinuierlich fördern

Wie Sie an den Zahlen der Jahresübersicht auf der folgenden Seite sehen können, sind die Eingänge an Spenden für „Allgemeine Gaben“ im Laufe des Jahres sehr unterschiedlich. Schwankungen wie die zwischen August und September sind eine große Herausforderung, denn die Verpflichtungen gegenüber den Missionaren und Projekten sind übers Jahr fast immer gleich. Viele Missionsfreunde unterstützen die LKM daher bereits mit einer regelmäßigen Gabe per Dauerauftrag oder Lastschriftmandat.

Machen auch Sie mit?

Einen Vordruck finden Sie in der Heftmitte.

DEUTSCHLANDAUFENTHALTE 2019

**Christoph Weber: 15. Mai bis 16. Juni
und 7. bis 14. Juli**

*(Bitte beachten sie diese gegenüber dem
letzten Missionsblatt aktualisierten Daten!)*

Dr. Karl Böhmer: 2. bis 23. September

Auskunft über freie Termine gibt die Verwaltung – siehe Kasten rechts.

Übersicht „Besondere Projekte“ /2018

Projekt	Summe
Leipzig „Die Brücke“	2.515,00
Umlazi (Südafrika)	25,00
Thuthukani, <i>jetzt: Megan du Plessis ...</i>	2.500,00
Newcastle/St. Martin's Village	120,00
Lutherkirche Durban	5.480,00
Macadamia-Projekt Umhlangeni	705,00
Moreira (Brasilien)	7.668,52
Canoas (Brasilien)	4.948,48
Mosambik	5.230,00

Sie erreichen unsere
Verwaltungsleiterin Anette Lange
montags bis freitags
von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Tel. 05051-98 69 11. / Fax -98 69 45
mission.bleckmar@web.de

LKM-Kontakt

Jahresübersicht 2018 „Allgemeine Gaben“

Monat	Soll (rund)	Ist
Januar	63.670,00	54.570,53
Februar	63.670,00	55.524,39
März	63.670,00	33.645,11
April	63.670,00	31.606,83
Mai	63.670,00	42.719,77
Juni	63.670,00	36.551,18
Juli	63.670,00	58.145,82
August	63.670,00	74.350,53
September	63.670,00	24.623,05
Oktober	63.670,00	63.751,57
November	63.670,00	75.155,77
Dezember	63.670,00	
Jahressumme (rund)	764.000,00	550.644,55

(Die Summe für November kann hier schon angegeben werden, ist aber im Gabenverzeichnis auf Seite 22 noch nicht enthalten.)

**Bericht über Leipziger „Brücke“
in amerikanischem Magazin**

Der unten abgedruckte QR-Code/Link führt zu einem englischsprachigen Bildbericht über die Arbeit des Leipziger LKM-Begegnungszentrums „Die Brücke“, veröffentlicht auf der Webseite des „engage“-Magazins der Lutherischen Kirche – Missouri-Synode:



<https://engage.lcms.org/germany-fall-2018/>

**Missions-Kalender 2019
und Missionsheft**

Auch für das Jahr 2019 hat Heinrich Harms, Missionsbeauftragter im Kirchenbezirk Nieder-sachsen-Süd der SELK, „Missions-Kalender“ herstellen lassen. Die Wand-Kalender im A3- Hochformat (A4 quer zum Aufklappen) enthalten 12 Monatsübersichten und jeweils ein biblisches Wort zur Mission.

Die Kalender können in beliebiger Stückzahl – solange der Vorrat reicht – bei der LKM in Bleckmar oder direkt bei Heinrich Harms bestellt werden: Eichenring 18, 29393 Groß Oesingen, Tel. 05838-351 oder per [E-Mail](#)

Ebenfalls von Heinrich Harms erstellt und unter obiger Adresse zu beziehen ist ein neues „Missionsheft“ (64 Seiten A4). Es enthält extra dafür zusammengestellte Beiträge aus der Missionsarbeit der LKM und darüber hinaus.

Lutherische Kirchenmission
(Bleckmarer Mission) e.V.
Teichkamp 4, 29303 Bergen
Tel. 05051-986911
Fax: 05051-986945
E-Mail für Bestellungen
und Adress-Änderungen:
mission.bleckmar@web.de

Kinderbibel auf Farsi erschienen

Die ursprünglich englischsprachige Kinderbibel „A Child’s Garden of Bible Stories“ von Arthur W. Gross wurde schon in viele Sprachen übersetzt. Die „Lutheran Heritage Foundation“ (LHF) hatte – in Kooperation mit dem Leipziger Missionsprojekt der LKM „Die Brücke“ – schon 2016 Luthers Kleinen Katechismus mit erweiterten Erklärungen auf Farsi neu herausgegeben. Nun wurde auch „A Child’s Garden ...“ ins Persische übersetzt. Vom Garten Eden bis zu den Missionsreisen des Paulus wird das Evangelium in über 60 Kurzgeschichten erzählt. Diese Kinderbibel, die auch von Erwachsenen gern als Einstieg in den christlichen Unterricht genutzt wird, kann kostenlos (gegen Porto-Erstattung) in Bleckmar bei



der LKM oder der „Brücke“ ([Kontakt](#)) bezogen werden.

Die „Lutheran Heritage Foundation“ ist eine kirchliche Stiftung in den USA, deren Stiftungszweck es ist, bewährte lutherische Literatur weltweit in verschiedenen Sprachen kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Danke!

Liebe Leser des Missionsblatts, auch zum Ende dieses Jahres danken wir vom „Team Bleckmar“ aus Missionsleitung, Verwaltung und Gästehaus Ihnen, dass Sie für die Mission gebetet und gespendet haben, dass Sie uns mit Lob und Tadel begleitet haben, dass Sie vielleicht sogar zu Gast bei uns waren. Ohne Ihre Aufmerksamkeit, Ihre Fürbitte und Ihre Treue zu „Ihrer“ Bleckmarer Mission wäre die Missionsarbeit nicht denkbar.

*Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein friedvolles Jahr des Herrn 2019!*